

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 22 (1968)

**Heft:** 4: Bauten für Freizeit und Erholung = Construction pour loisirs et repos  
= Buildings for leisure and recreation

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

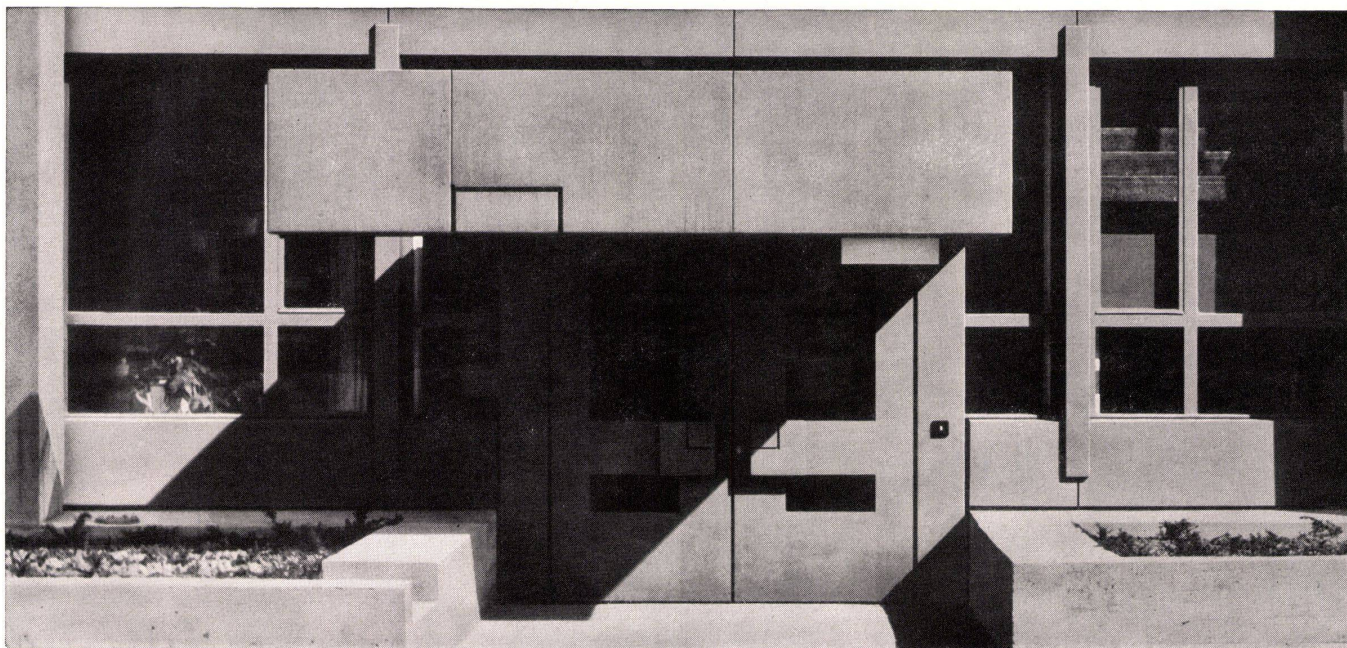
### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





**Metallfassaden und Metallfenster**

Handels-Hochschule St.Gallen,  
Wissenschaftliches Forschungsinstitut.  
Projektierung sämtlicher Fassaden-  
und Fensterkonstruktionen. Fenster,  
Pfeiler, Brüstungsverkleidungen,  
Vordach und Eingangspartie in Eisen.

Alfons Keller, Metallbau  
St.Jakob-Straße 11, St.Gallen  
Telefon (071) 24 82 33

## Super form

**Dieser Einbau-Spülkasten ist etwas Besonderes**

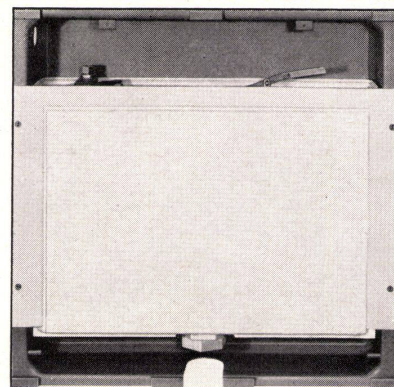


*weil er unsichtbar  
in der Wand hinter Plättli  
eingelassen wird;*

*weil er jederzeit spielend  
leicht mittels 4 Schrauben  
aus der fest in der  
Mauer verankerten Schale  
und zwar ohne  
Beschädigung von Wand  
und Plättli, wieder  
ausgebaut werden kann;*

*weil sein Material wider-  
standsfähig ist:  
unveränderlicher Kunst-  
stoff, korrosions- und  
alterungsbeständig,  
schlag- und säurefest;*

*weil er die modernste  
Apparatur ist, die es heute  
gibt und ein bewährtes,  
100%iges Schweizer-  
produkt;*



*weil er zuverlässig  
funktioniert: ein Druck  
auf den Knopf – und  
14½ l Wasser werden  
geräuscharm ausgelöst,  
genügend für jedes  
Spülsystem.*

# 2

Weitere Auskunft und Prospekt direkt durch  
F. Huber + Co. Sanitäre Artikel, Imfeldstrasse 39/43  
8037 Zürich, Tel. 051 28 92 65



**GEKA**

## Ablaufrohre und Formstücke aus Stahl und Kunststoff (PAE)

**Normalformstücke  
Spezialausführungen  
montagefertig  
vorfabriziert**

**für sanitäre Abwasser**

**VON ROLL AG.  
GEKA-Fabrik  
4553 Subingen**

**595**

sollte eine einzige Anlage, eine einzige Organisation bei stets wechselnden Anforderungen immer die optimale Lösung bieten, und das kann natürlich nicht möglich sein. Speziell auf dem Bedienungssektor spielt das Personalproblem eine Rolle. Ein Garantielohn kann oft bei den stark wechselnden Frequenzen nicht gegeben werden. Bei Stoßbetrieb versagt häufig der ganze Ablauf. So ist heute die Tendenz zur Selbstbedienung erkennbar; eine Art des Gastgewerbes, die sich besonders in Stoßzeiten außerordentlich gut bewährt. In größeren Betrieben son- dert man gerne einen oder zwei Räume ab, in denen nach wie vor mit Tischbedienung gearbeitet wird. Diese Gäste müssen dann allerdings mit längeren Wartezeiten und höhe- ren Preisen rechnen. Dafür kann man ihnen dann Bequemlichkeit und eine reichhaltigere Auswahl bieten. Restaurants mit Selbstbedienung eignen sich für alle Gastbetriebe, die große Stoßzeiten aufweisen und bei denen die Gäste angeblich oder wirklich über wenig Zeit verfügen. Ungleiche Belegung läßt sich gut da- mit auffangen, denn in Zeiten gerin- gen Andranges können das Sorti- ment und die Menge des Angebotes mit der gleichen Einrichtung und der gleichen Organisation reduziert wer- den; die volle Funktion ist dennoch gewährleistet. So haben sich Selfservice-Verpfle- gungsstätten bei sehr vielen Einrich- tungen für Erholung und Freizeit in aller Welt durchgesetzt: Autobahn- raststätten, Restaurants in Schwimm- bädern und in Skigebieten, in und bei Campingplätzen und Ferien- wohnungszentren usw. Die Verpflegungsaufgabe kann sehr verschieden gehalten sein. Norma- lerweise gilt es unterschiedliche Gästekategorien in möglichst kurzer Zeit mit Speise und Trank zu versor- gen. Da der Gast sich gleich nach seinem Eintritt selbst mit allen ge- wünschten Waren bedient und auch sofort bezahlt, entfallen alle späteren Wartezeiten (Warten auf die Karte, auf die Bestellaufnahme, auf das Essen, aufs Bezahlenkönnen). Der Durchlauf kann erheblich be- schleunigt werden. Das Verpflegungsprogramm muß natürlich in allen Teilen direkt auf die Selbstbedienung ausgerichtet werden. Unumgänglich ist eine fixe Portionierung. Alles, was vor Ser- vicebeginn in fertigen Portionen an- gerichtet wird und so am Buffet zum Mitnehmen bereitgestellt werden kann, eignet sich besonders. Hier- unter fallen alle kalten Platten, Salat- teller, Küchen- und Patisserie- stücke, Pudding und ähnliche Des- serts, kalte Getränke in Flaschen oder in abgefüllten Gläsern, Obst- packungen, Sandwiches, Brote usw. Für all diese Waren ist am Buffet nur für laufenden Nachschub zu sorgen. Weiteres Personal ist nicht erforder- lich. Bei warmen Speisen ist die Organi- sation nicht ganz so einfach, denn diese Waren müssen direkt vor der Abgabe an den Gast portioniert wer- den. Dazu verwendet man üblicher- weise Warmhaltegeräte innerhalb des Buffets, in denen die verschie- denen Menüteile in Normschalen warm lagern, und aus diesen Schalen her- aus schöpft dann das Personal die einzelnen Portionen auf Teller oder Platten. Wenn pro Menüteil eine Be- dienungsperson vorhanden ist, geht

das rasch. Aber meistens ist dies nicht der Fall, besonders bei einer größeren Auswahl an warmen Ge- richten. So bildet dann die Warm- ausgabe einen kritischen Punkt für den raschen Buffetdurchlauf; dies ist der Wirtschaftlichkeit des Betrie- bes abträglich.

Bei den warmen Getränken wird die Situation ähnlich, wenn die Auswahl- möglichkeit nicht beschränkt wird.

Aus diesen kurzen Hinweisen ist zu ersehen, daß das Ausgabepro- gramm bei der Planung der Anlage eine sehr wichtige Rolle spielt. Ohne genaues Programm ist eine Selfser- viceeinrichtung nicht auszuarbei- ten.

Die Selbstbedienung besteht nicht nur aus dem Buffet. Dieses ist nur die Nahtstelle zwischen den Gästen beziehungsweise dem Gästeraum und den Produktionszentren hinter den Kulissen, der Küche. Das wich- tigste sind die Transportwege! Ein- mal die Wege der Gäste, zum andern die Wege des Geschirrs und die in- ternen Nachschubwege für alle Wa- ren.

Der Gast soll auf seinem Weg vom Eingang zum Eßplatz am Selfser- vicebuffet vorbeigeführt werden. Da- bei ist für den größten Stoßbetrieb genügend Stauraum vorzusehen, da- mit sich die Menschenschlangen nicht in Flure, Gänge oder auf Stra- ßen erstrecken; wichtig ist die Füh- rung dieser Schlange.

Der Gast geht dann nacheinander an den einzelnen Stationen vorbei und bedient sich selbst oder wird dort in einzelnen Fällen bedient, bis er nach dem Bezahlen frei ist und einen Platz zum Essen aufsuchen kann. Diese Stationen sind normalerweise: Fas- sen des Tablett, Kaltausgabeteil, Warmausgabeteil, Getränkeausgabe, Kasse, Besteckabgabe.

Variationen in der Anordnung sind selbstverständlich möglich. Wichtig sind noch die Übersichtlichkeit der offerierten Ware und die Preisbe- zeichnung, die klar angegeben sein muß.

Der zweite Weg betrifft das Geschirr, das nach dem Essen in die Geschir- wäscherei gelangen muß, und von dort wieder zu den einzelnen Por- tionierungsstellen. Diese befinden sich aber an verschiedenen Stellen, denn teilweise wird am Buffet, teil- weise in der kalten Küche und der Patisserie portioniert.

Die internen Transportwege sind das nächste Problem, das zu lösen ist. Hierbei sollte die Verbindung zwi- schen Buffet und warmer Küche mög- lichst eng und direkt sein, denn die warmen Menüteile sollen nicht zu lange warm aufbewahrt werden. Eine Relaisküche für direkt zuzubere- itende Stücke – zum Beispiel Grill- aden, Bratwürste, Fritware usw. – im Rückbuffet oder einer Nische hinter dem Buffet ist immer empfehlens- wert. Kalte Waren können bei guter Organisation der Gesamtanlage in größeren Einheiten auch von weiter entfernt liegenden Zentren heraus- geschafft werden. Getränke lassen sich in Kühlzellen des Buffets in ver- hältnismäßig großer Menge lagern.

Die Küchenplanung ist ein Gebiet, das sowohl die Architektur wie auch die Betriebswirtschaft, den Frem- denverkehr, die Zunft der Köche und viele weitere Fachrichtungen direkt angeht. Erstaunlich ist, mit wie we- nig Sachkenntnis oft große und größte Bauvorhaben dieser Branche in Angriff genommen werden.